

Unser jungsozialistisches 1x1 der Mitgliedergewinnung

Handreichung für unsere Unterbezirke

Hannover, April 2026

Jusos Bezirk Hannover
Odeonstraße 15/16
30169 Hannover
info@juso-bezirk-hannover.de

Gliederung

1. Mitgliedergewinnung
2. Was bedeutet nachhaltige Mitgliedergewinnung?
3. Our members
 - 3.1 Herausforderungen in den Unterbezirken
 - 3.2 Strukturelle Probleme
 - 3.3 Ansprache von potentiellen Neumitgliedern
 - 3.4 Ansprache nach Beitritt
 - 3.5 Mitgliedererhalt
 - 3.6 Beispiele für gute Zusammenarbeit
4. Let's talk
5. Reasons why
6. antifascist action
 - 6.1 Wahlkampf
 - 6.2 Besuch von demokratischen Institutionen
 - 6.3 Promi Veranstaltungen
 - 6.4 Niedrigschwellige Veranstaltungen
 - 6.5 Aktive Aktionen
 - 6.6 "10 unter 30"
7. Materialise Mitgliedergewinnung
8. How to keep members
 - 8.1 Persönliche Ansprache
 - 8.2 Niedrigschwellige Einbindung
 - 8.3 Regelmäßige Veranstaltungen
 - 8.4 Unser Angebot zu eurer Unterstützung
 - 8.5 Unterstützung durch Social Media
9. Anhänge

1. Mitgliedergewinnung

Eine der wichtigsten Aufgaben einer Jugendorganisation ist der Erhalt, aber insbesondere das Werben neuer Mitglieder. Insbesondere für den Erhalt und die Funktionsfähigkeit der Jusos ist es von großer Bedeutung, zukünftig einen umfassenden Blick auf die Mitgliedergewinnung zu legen. Als Bezirk wollen wir daher den Unterbezirken, dort wo die Mitglieder aktiv angesprochen werden müssen, eine umfassende Handreichung zur Verfügung stellen, welche zum einen eine Problemanalyse, aber allen voran Ideen zur Mitgliedergewinnung, Ansprache von Mitgliedern, Aktionsideen und Do's and Don'ts der Mitgliederwerbung zusammenfasst. In den folgenden Kapiteln findest du immer wieder Hyperlinks, welche dich zu unseren Leitfäden oder Canva-Vorlagen führen, die die für deinen Unterbezirk anpassen kannst. Uns ist an dieser Stelle wichtig zu betonen, dass dieser Leitfaden keinesfalls vollständig ist und unsere Vorschläge nicht in jedem Unterbezirk gleichermaßen funktionieren und angenommen werden. Vielmehr soll dieses 1x1 der Mitgliedergewinnung ein erster Aufschlag sein, eure Mitgliederarbeit in den Unterbezirken zu stärken. Ebenso soll diese Handreichung zukünftig stetig verbessert und angepasst werden.

In den vergangenen Jahren haben insbesondere Entscheidungen der SPD auf Bundesebene sowie Regierungsarbeit der SPD dazu geführt, dass weniger Personen den Jusos und der SPD beitreten, aber auch die SPD und die Jusos verlassen. Es liegt daher an uns Jusos, als starkes, linkes, eigenständiges Korrektiv der SPD aufzutreten, um potenziellen Interessent*innen zu zeigen, dass wir eine linke, laute Stimme in der SPD sind, die ernst genommen wird. Denn ohne uns Jusos, die laut sind und für eine bessere Gesellschaft eintreten, allen voran für soziale Gerechtigkeit, aber auch feministische und antirassistische Politik, sowie internationale Zusammenarbeit, wird die SPD immer weiter nach rechts rücken. Um dies zu verhindern, braucht es laute und starke Jusos, welche mit Hilfe bestehender und neuer Mitglieder in der SPD Druck machen, dass sie sich für linke, sozialistische und feministische Politik einsetzt. Doch nicht nur die SPD hat Schuld an dem mangelnden Mitgliederwachstum. Als Jusos haben wir unsere Arbeit insbesondere in den Online-Raum in die sozialen Medien verlagert. Doch neue Mitglieder werden nicht nur dadurch gewonnen, dass man am neusten TikTok-Trend mitmacht, oder ein weiteres Share-Picture postet. Stattdessen werden Mitglieder gewonnen durch direkte Ansprache. Sei es auf der Straße, am Wahlkampfstand, beim Sport oder in einem Verein. Überall gibt es engagierte Menschen, die politisch interessiert sind, aber vielleicht noch nicht daran gedacht haben, ihr Engagement in einer Partei auszuüben. Diese Menschen gilt es anzusprechen, offen und ohne Druck. Denn was viel zu schnell passiert, ist, interessierte Menschen zu verschrecken, indem sie zu früh und ohne genug Hintergrundwissen in einen Parteibeitritt überredet und anschließend zu schnell in Verantwortung gebracht und überladen werden.

Unser Anspruch ist es, dass die Unterbezirke in der Lage sind, Mitgliedergewinnung als strategische Daueraufgabe zu verstehen und entsprechend zu organisieren. Mitgliedergewinnung darf nicht nur punktuell vor Wahlen oder bei einzelnen Kampagnen

stattfinden, sondern muss dauerhaft Teil der politischen Arbeit sein. Dazu gehört auch, Strukturen zu schaffen, die neue Mitglieder aktiv ansprechen, einbinden und langfristig binden.

Daraus ergeben sich mehrere zentrale Ziele: Zum einen streben wir ein nachhaltiges Wachstum der Jusos im Bezirk Hannover an. Gleichzeitig soll die Aktivierung und Bindung neuer Mitglieder deutlich gestärkt werden. Neue Mitglieder sollen nicht nur gewonnen, sondern auch in die politische Arbeit eingebunden und langfristig gehalten werden. Ein weiteres Ziel ist der Ausbau junger und vielfältiger lokaler Strukturen, damit Jusos vor Ort sichtbar sind und attraktive Angebote für junge Menschen schaffen können.

Diese Ziele sind auch deshalb notwendig, weil sich mehrere strukturelle Herausforderungen abzeichnen. Der Mitgliederbestand der SPD nimmt in größeren Schritten ab, als es in der Vergangenheit der Fall war. Dabei zeigt sich, dass Mitglieder nicht in erster Linie aufgrund von Alter oder Tod verloren gehen, sondern vor allem durch Austritte. Gleichzeitig wird die Geschlechterverteilung zwar langsam repräsentativer, doch dieser Fortschritt verläuft weiterhin zu langsam. Hinzu kommt, dass der Anteil junger Menschen in der SPD insgesamt abnimmt.

2. Was bedeutet nachhaltige Mitgliedergewinnung?

Für unsere Strategie der nachhaltigen Mitgliedergewinnung ist es notwendig, junge Menschen vor Ort kontinuierlich anzusprechen. Besonders im direkten Kontakt. Vorausgehend ist die politische Grundlagenbildung. Anschließend müssen Neumitglieder konsequent in die politische Arbeit der Jusos mitgenommen werden. Gleichzeitig ist es wichtig, die Jusos als sozialen Raum zu betrachten und das Zugehörigkeitsgefühl zu stärken.

3. Our members

Im Dezember 2025 und Januar 2026 hat eine Abfrage zur Mitgliedergewinnung in unserem Bezirk stattgefunden. Es wurden 19 Antworten aus elf Unterbezirken abgegeben. Ziel dieser Abfrage war es, best-practice Beispiele zur Mitgliedergewinnung und -erhalt zu sammeln und zusammenzuführen, sowie eure Bedarfe aus den Unterbezirken zu ermitteln.

So beschreiben viele Unterbezirke, dass "Pizza und Politik" am besten mit persönlicher Ansprache und Einladung funktioniert. Darüber hinaus ist die persönliche Ansprache im Freundeskreis die beste Methode, um Neumitglieder zu gewinnen. In Uelzen funktioniert die "Offene Jugendarbeit" als niedrigschwelliges Angebot durch den direkten Kontakt und Beziehungsaufbau sehr gut. Dabei werden lockere Veranstaltungen angeboten, unabhängig von Politik. Ein Beispiel ist eine offene Kanutour mit Grillen im Anschluss. Solche Angebote der offenen Jugendarbeit sollen das weggefallene Jugendzentrum ersetzen. Darüber hinaus schafft die Teilnahme an örtlichen Jugendkonferenzen Sichtbarkeit durch Präsenz. Gleichzeitig kommt man dort in das direkte Gespräch und kann in diesem Rahmen über verschiedene Themen sprechen und Interesse schaffen. Auch die gemeinsame Arbeit mit Schüler*innenvertretungen schafft früh Anbindungsmöglichkeiten. In Hannover haben die Wahlkämpfe von Adis oder Axel sowie die Laufgruppe von Axel Erfolge gezeigt. Als wichtig werden auch Persönlichkeiten hervorgehoben, die begeistern können. So wurde auch Pizza & Politik mit Stephan Weil als

erfolgreich beschrieben. Insgesamt beschreiben viele Unterbezirke, dass "Partei-Prominenz" als Magnet wirkt. Insbesondere die Aktion "10 unter 30" oder "Auf ein Wort"-Veranstaltungen schaffen die Möglichkeit zum direkten Austausch mit Abgeordneten. Ebenso schaffen offene Stammtische internen Zusammenhalt und die Möglichkeit, dass jede*r Freund*innen mitbringen kann. Auch eine Berlinfahrt, die über die Abgeordneten organisiert wird, hat in einigen UB's zu Neumitgliedern geführt.

3.1 Herausforderungen in den Unterbezirken

Die größten Herausforderungen für die Unterbezirke ist das Ausbrechen aus der eigenen SPD bzw. Juso Bubble. Das gelingt den meisten Unterbezirken nur schwer. Insbesondere die SPD Bundespolitik wird als ein weiterer Faktor benannt, der häufig abschreckend wirkt. Der Widerspruch zwischen den eigenen Werten und dem realen politischen Handeln ist für viele junge Menschen nicht nachvollziehbar. Viele Aktive bei den Jusos sind Student*innen oder haben ihr Studium bereits abgeschlossen. Für viele junge Menschen ohne akademischen Hintergrund entstehen daher sprachliche und soziale Hürden, die das Entstehen von einem Gemeinschaftsgefühl behindern können. Insbesondere im ländlichen Raum ist es schwierig geeignete Räume zeitlich und örtlich zu finden. Ebenso werden Geschichten aus jahrelangen persönlichen Fehden vor Ort als abschreckend wahrgenommen.

3.2 Strukturelle Probleme

Insbesondere in den Unterbezirken des ländlichen Raumes wird schlechter ÖPNV als ein strukturelles Problem beschrieben. Darüber hinaus haben Unterbezirke ohne Jugendzentrum die Herausforderungen, dass die gezielte Ansprache junger Menschen schwierig ist. Auch eine ablehnende Haltung der SPD oder wenig aktive und überalterte Strukturen verhindern eine frühe Einbindung und Kommunikation zwischen SPD und Jusos. So wird Politik in der Abfrage als generell nicht attraktiv beschrieben. Der Rückweg von Veranstaltungen und Sitzungen, insbesondere bei Dunkelheit, ist für viele FINTA* ein Problem. Gegenmaßnahmen wie die Begleitung bis zur Bahn sind nur eingeschränkt erfolgreich. Es wird auch festgestellt, dass die Jusos in der Bündnisarbeit nicht mehr so erwünscht sind wie früher. Darüber hinaus kann das Wegziehen von Studis als übergreifendes Problem beschrieben werden, welches Lücken in die Unterbezirke ohne Universitäten reißt. Ebenso wird die Konkurrenz von anderen linken Jugendorganisationen oder aktivistischen Gruppen als Herausforderung beschrieben.

3.3 Ansprache von potentiellen Neumitgliedern

Die Zielgruppen sind in den einzelnen Unterbezirken sehr unterschiedlich, insbesondere werden Schüler*innen, Studierende, BIPOCs, queere Personen, Azubis und junge Arbeitnehmer*innen als angesprochene Zielgruppen beschrieben. Zumeist wird im Schwerpunkt die persönliche Ansprache in den Unterbezirken verwendet und ist auch am erfolgreichsten. Vereinzelt wird die Ansprache über Bündnisarbeit durchgeführt. Dort besteht zumindest bei einem Thema bereits eine inhaltliche Übereinstimmung. Insbesondere die Möglichkeiten zur Gestaltung vor Ort sind hierbei ein gutes Einstiegs Argument, denn fast jede*r hat etwas vor Ort, was verbessert werden soll. Darüber hinaus bauen Themen oder projektbezogene Arbeit und das Angebot, sich alles auch erstmal ohne Mitgliedschaft anschauen zu können, Hürden ab und lädt zum Ausprobieren ein. Über das Argument demokratisches Engagement hinaus braucht es

zusätzlich noch weitere Argumente, warum man sich bei den Jusos engagieren sollte und nicht bei einer anderen demokratischen Partei.

3.4 Ansprache nach Beitritt

Viele Unterbezirke nutzen als eine Form der ersten Benachrichtigung für Neumitglieder eine Mail oder Whatsapp-Nachricht mit Einladungen zu Veranstaltungen, Neumitgliederabenden oder Sitzungen. Wenn nötig, enthalten die Benachrichtigung auch Weiterleitungen zu lokalen oder thematischen Ansprechpartner*innen.

3.5 Mitgliedererhalt

In den Unterbezirken werden regelmäßige Veranstaltungen mit einer guten Mischung zwischen lockeren aber auch politischen Inhalten abgehalten. Die Veranstaltungen müssen gut kommuniziert werden. Am besten funktioniert hier die persönliche Ansprache und Einladung. Wichtig ist, dass Mitglieder sich wohlfühlen und sich wahrgenommen und eingebunden fühlen müssen. Die aktive Einbindung schafft man durch Beteiligung an der Parteiarbeit, beispielsweise durch die Organisation von Veranstaltungen oder inhaltliche Arbeit an Anträgen. Die Unterstützung bei der Umsetzung von eigenen Ideen stärkt die Verbindung zwischen Mitglied und Partei.

3.6 Beispiele für gute Zusammenarbeit

Discord wird als ein gutes Mittel für die digitale Arbeit beschrieben, um Distanzen im ländlichen Raum zu überwinden. Ebenso viele Einzelgespräche mit Neumitgliedern, um Berührungängste abzubauen und Perspektiven zu eröffnen. Durch die Durchführung sehr regelmäßiger Neumitgliederabende, kann Mitgliedern schnell der Einstieg ermöglicht werden. Bei uns im Bezirk Hannover gibt es starke Unterschiede zwischen Stadt und Land, auch innerhalb eines Unterbezirkes können solche Unterschiede bestehen. Diese Herausforderungen müssen bei der Mitgliedergewinnung berücksichtigt werden

4. Let's talk

Mitglieder gewinnt man nicht allein durch Flyer oder klassische Informationsangebote. Es reicht nicht, stumpf Menschen anzusprechen, um sie von eigenen Ideen zu überzeugen, denn politische Interessierte möchten gehört werden, auch ihre Lebensrealität darf nicht auf taube Ohren stoßen. Vertrauen in einen Verband entsteht vor allem durch echte, persönliche Gespräche, in denen Politik als alltagsnah, glaubwürdig und nachvollziehbar erlebt wird. Mitglieder entscheiden sich dann für dieses Engagement, wenn sie spüren, dass sie tatsächlich etwas bewegen und mitgestalten können.

Dabei steht die Haltung vor der Methode. Es geht nicht darum, möglichst viele Mitglieder zu gewinnen, sondern Menschen aktiv einzuladen, sich einzubringen. Statt mit dem Ziel zu argumentieren, um jeden Preis zu überzeugen, sollte der Fokus darauf liegen, gemeinsam Lösungen zu entwickeln. Politik wird dann wirksam, wenn sie als gemeinsamer Prozess verstanden wird, bei dem man am selben Strang zieht. Dabei ist es entscheidend, die tatsächlichen Interessen der Person zu erkennen. Menschen werden nur dann aktiv, wenn

ihnen ein Raum geschaffen wird, in dem sie über ihre Überzeugungen frei sprechen können. Aktives Zuhören spielt dabei eine zentrale Rolle. In Gesprächen mit potenziellen Mitgliedern und Wähler*innen sollte der Schwerpunkt klar auf dem Zuhören liegen – etwa 80 Prozent Zuhören und 20 Prozent Reden. Zu diesem Zuhören gehören Einfühlungsvermögen, Aufmerksamkeit und Mitdenken. Offene Fragetechniken helfen, Positionen besser zu verstehen und echtes Interesse an den Sichtweisen des Gegenübers zu zeigen. Für politische Gespräche kann das A-H-A-Prinzip weiterhelfen. Ausgangspunkt für ein solches Gespräch ist der Ärger über ein politisches Problem, welches Wut oder Frust auslöst. Darauf aufbauend wird Hoffnung vermittelt, indem gezeigt wird, warum und wie gute Lösungen gemeinsam im Alltag umgesetzt werden können. Anschließend erfolgt ein konkreter Plan, der die Umsetzung dieser Lösungen ermöglicht. So können Menschen nachvollziehen, warum unsere Ansätze überzeugen und sie tatsächlich umgesetzt werden können.

5. Reasons why

In der SPD lässt sich vor Ort wirklich mitgestalten. Die Partei bietet niederschwellige Möglichkeiten, sich einzubringen, egal ob man wenig Erfahrung hat oder sich gezielt engagieren möchte. Durch coole Veranstaltungen entstehen Networking-Möglichkeiten, Freude am Tun und der Austausch mit Gleichgesinnten. Unsere Werte stehen für soziale Gerechtigkeit, Solidarität und Chancengleichheit, das Herz am linken Fleck prägt unser Handeln. Es geht ums Soziale und die Menschen: Wir setzen uns für Würde, sichere Löhne, gute Arbeitsbedingungen und eine starke soziale Absicherung ein.

Veränderung geschieht von innen heraus. Durch offene Diskussionen und demokratische Praxis innerhalb der Partei wird Mitbestimmung wirklich gelebt. Wir bieten ein pragmatisches, sozial orientiertes Politikspektrum. Der Ort, an dem Entscheidungen gefällt werden, ist nah an den Bürger*innen, insbesondere auf kommunaler Ebene ist dies spürbar und unmittelbar relevant.

Unsere politische Relevanz zeigt sich in messbaren Erfolgen: Juso-Forderungen wurden umgesetzt, und wir arbeiten daran, noch mehr Ergebnisse zugunsten junger Menschen, Familien und Arbeitnehmer*innen zu erreichen. Wir machen konkrete Politik, kein leeres Gerede. Die historische Relevanz unserer Arbeit gibt uns Orientierung und Verantwortung zugleich. Auf kommunaler Ebene haben wir direkten Kontakt zu Entscheidungsträger*innen, bleiben nah dran, bleiben seriös und behalten den Spaß an der Sache.

Man kann sich in vielen Arbeitsgruppen für das engagieren, wofür man brennt – es gibt Raum für unterschiedliche Schwerpunkte und genuine Begeisterung. Wir haben eine große, aktive Mitgliedschaft, die Zusammenhalt, Austausch und Tatkraft verbindet. Werde Teil davon, bringe deine Perspektive ein und gestalte mit, auch Du und mit Entscheidungsträger*innen und, lokal dort, wo es zählt.

Ganz konkret sind dies unsere Gründe, der SPD beizutreten:

- Du kannst ganz konkret direkt mitbestimmen, entscheiden und wenn du möchtest, auch in Funktionen gewählt werden;

- Du hast die Möglichkeit, direkt inhaltlichen Einfluss auf die (Kommunal)Politik der SPD zu nehmen;
- Du kannst dich mit den Jusos gemeinsam für eine sozialistische, feministische, internationalistische, antifaschistische und antirassistische Politik einsetzen;
- Du kannst mit uns aktiv gegen die AfD vorgehen und aktiv in der politischen Aufklärung werden;
- Die Juso-Mitgliedschaft kostet nur 1,50€ im Monat;
- Du hast Zugang zu Mandatsträger*innen und kannst politische Prozesse aus nächster Nähe beeinflussen;
- Du kannst gesellschaftliche Veränderungen mitgestalten;
- Du bist gemeinsam mit anderen jungen Menschen aktiv, die ähnliche Werte wie du teilen;
- Du wirst Teil eines bundesweiten (und internationalen) Netzwerks;
- Du lernst viele praktische Skills, die dir auch außerhalb der Politik helfen, wie Rhetorik, Organisation, Kampagnenarbeit, Verhandeln;
- Du bekommst kostenlosen Zugang zu Seminaren, Workshops und politischer Bildung - deutschlandweit;
- Du kannst bei dir vor Ort direkt was verändern;
- Politik bei den Jusos heißt nicht nur Sitzungen, sondern Aktionen, Kampagnen, Fahrten und Events - und ganz wichtig: Pizza.

6. antifascist action

6.1 Wahlkampf

Im Wahlkampf lässt sich das eine oder andere Mitglied gerne gewinnen. Hier können Gespräche, z. B. am Wahlkampfstand, eine große Rolle spielen. Es bietet sich an, besonders interessierte junge Menschen einfach mal einzuladen (aber nicht aufdringlich werden!). Hierfür kann der Leitfaden zur Ansprache hilfreich sein.

Gerade junge Menschen können durch verschiedene Aktionen an den Stand gelockt werden. Sehr beliebt ist hier zum Beispiel das Verteilen von Durstlöschern, Feuerzeugen und Flaschenöffnern, aber auch Spiele, beispielsweise in Form von Quizen oder einem Drehrad.

6.2 Besuch von demokratischen Institutionen

In den Unterbezirken hat sich der Besuch demokratischer Institutionen, wie Fahrten in den Landtag oder nach Berlin, als Best Practice gezeigt.

Landtagsfahrten sind dabei weniger organisationsintensiv als Fahrten nach Berlin, die im besten Fall ein mehrtägiges Programm bieten. Im besten Fall lässt sich dies mit einem Gespräch und/oder einer Führung der*des örtlichen Abgeordneten verbinden. Zur Umsetzung kann beim Büro der Abgeordneten eine Anfrage gestellt werden. Da der Terminkalender in den meisten Fällen nicht so viel hergibt, bietet es sich an, mehrere Monate im Voraus anzufragen und

entweder mehrere Termine zur Auswahl zu stellen oder sich eine Auswahl geben zu lassen. Sowohl Fahrten nach Berlin als auch in den Landtag können gut mit dem Projekt „10 unter 30“ in Verbindung gebracht werden.

Zur Anreise bietet sich die Reise mit dem Zug oder in Fahrgemeinschaften an. Bei Fahrten in den Landtag kann sich das Niedersachsenticket als sehr praktisch erweisen (es kann meist vor Ort am Bahnhof erworben werden und die Gruppe bleibt somit flexibel).

6.3 Promi Veranstaltungen

Ein weiteres Best-Practice-Beispiel sind Veranstaltungen mit „Promis“. Hierfür bieten sich Landtagsabgeordnete, Bundestagsabgeordnete, Kandidat*innen und Bürgermeister*innen an, bei umfangreicher Planung auch „höhere“ Prominenz wie z.B. Fraktionsvorsitzende, Minister*innen, Juso-Bundesvorsitzende usw.

Beispiele für solche Veranstaltungen sind „Pizza und Politik“ oder „Auf ein Wort“. Beide Konzepte verfolgen ein ähnliches Prinzip. Es gibt auch Variationen wie z. B. „Pommes und Politik“. Kostenloses Essen und Getränke können ein Anreiz sein, die Veranstaltung zu besuchen, aber auch der „Promi“ selbst kann der Anreiz sein. Wir holen die Entscheidungsträger*innen zu uns und machen sie nahbar.

6.4 Niedrigschwellige Veranstaltungen

Niedrigschwellige Veranstaltungen können ein guter Anlaufpunkt für Interessierte sein. Hier bieten sich Veranstaltungen wie z. B. Stammtische an, bei denen es etwas zu Essen oder zu Trinken gibt, aber auch Sommer- und Winterfeste.

Hierfür braucht es oft keine ausführliche Vorbereitung, abgesehen von Tischreservierungen. Aufgrund der Niedrigschwelligkeit bieten sich diese Veranstaltungen auch gut an, um Freund*innen mitzubringen. Wenn diese regelmäßig stattfinden, kann zudem eine schnelle Einbindung von Mitgliedern ermöglicht werden.

Es sollte möglichst ein Raum für alle geschaffen werden bzw. es sollten auch Alternativen geboten werden. Raucher kneipen können beispielsweise Personen unter 18 Jahren und Nichtraucher*innen ausschließen. Auch im Umgang mit Alkohol und Minderjährigen ist Vorsicht geboten (ihr tragt Verantwortung!).

6.5 Aktive Aktionen

„Aktive“ Aktionen wie Bowling, Mario Kart, Spieleabende, Tischfußball-Turniere, Boßeln, Bollerwagentouren (für die Hannoveraner*innen: Krökel-Turniere) und ähnliches bieten ebenfalls eine gute Möglichkeit, die Jusos einmal live zu erleben. Solche Veranstaltungen können auch mit dem Besuch von „Promis“ verbunden werden. Gerade bei solchen Aktionen kommt man schnell ins Gespräch und kann erste Kontakte knüpfen. Sie machen Lust auf mehr.

6.6 „10 unter 30“

Das Projekt „10 unter 30“ ist ein Nachwuchsprojekt der Jusos, mit dem wir junge Menschen unter 30 für Politik und insbesondere für die Arbeit bei den Jusos und in der SPD begeistern wollen. Die Idee dahinter ist, politisch interessierten jungen Leuten einen einfachen Einstieg zu ermöglichen und ihnen zu zeigen, dass Politik nicht nur aus trockenen Sitzungen besteht, sondern auch Austausch, Diskussion und gemeinsames Engagement bedeutet.

Dabei ist „10 unter 30“ bewusst ein eigenes Projekt, das sich gezielt an Neumitglieder sowie an junge Menschen richtet, die wir neu für die Jusos und die SPD gewinnen möchten. Es soll einen geschützten und niedrigschwelligen Rahmen bieten, in dem neue Leute untereinander ins Gespräch kommen können, ohne dass sie direkt in bestehende Strukturen „geworfen“ werden.

Im Rahmen des Projekts organisieren wir mehrere Veranstaltungen, bei denen die Teilnehmenden Politik kennenlernen und mit uns ins Gespräch kommen können. Dazu gehören Diskussionsrunden, thematische Veranstaltungen und Treffen mit politischen Vertreter*innen. Außerdem planen wir gemeinsame Fahrten, zum Beispiel in den Bundestag nach Berlin und in den Niedersächsischen Landtag nach Hannover, damit die Teilnehmenden Politik auch direkt vor Ort erleben können.

Idealerweise entsteht aus der Gruppe im Laufe des Projekts auch eine kleine Gemeinschaft. Wenn man sich bereits kennt, fällt es leichter, auch danach zu weiteren Juso-Veranstaltungen zu kommen – denn gemeinsam ist man weniger allein. So hoffen wir, dass aus den Teilnehmenden langfristig neue aktive Genoss*innen werden, die Lust haben, sich auch über das Projekt hinaus einzubringen.

7. Materialise Mitgliedergewinnung

Um neue Mitglieder willkommen zu heißen und an unsere bestehenden Strukturen heranzuführen, könnt ihr verschiedene Materialien erstellen beziehungsweise nutzen und euren Neumitgliedern zur Verfügung stellen.

Es bietet sich beispielsweise ein [Flyer](#) mit euren Ansprechpartner*innen und zukünftigen Terminen zu Veranstaltungen an, bei denen neu gewonnene Mitglieder direkt reinschnuppern können. Dafür stellen wir als Bezirksvorstand euch entsprechende Vorlagen bereit, in denen ihr eure persönlichen Ansprechpersonen und Veranstaltungen einfügen könnt. Einige Unterbezirke haben sich dazu auch eine Vorlage und Formulierungshilfen für eine [Begrüßungsmail](#) gewünscht, um neue Mitglieder passend zu begrüßen.

Egal ob an Infoständen oder auf Veranstaltungen, Merch begeistert immer. Stellt in euren Unterbezirken daher kleine Merch-Pakete für neue Mitglieder zusammen, die ihr quasi als Willkommensgeschenk verteilen könnt. Ihr habt vielleicht selbst schon die Erfahrung gemacht, dass Merchandise die Verbundenheit mit dem Juso-Verband stärkt. Genau dieses Gefühl möchten wir auch Neumitgliedern vermitteln.

Viele von euch haben sich auch ein allgemeines Übersichtsblatt von uns gewünscht, in dem die [Juso-Strukturen](#) und unsere Verbandssäulen ([Feminismus](#), [Internationalismus](#), [Antifaschismus](#), [Sozialismus](#) und [Antirassismus](#)) aufbereitet sind. So können neue Jusos mit unseren Themen und Strukturen vertraut gemacht werden und ihr habt darüber hinaus eine Basis, auf der ihr eigene Workshops für eure Unterbezirke durchführen könnt.

8. How to keep members

Nicht nur ist die Mitgliedergewinnung eine wichtige Aufgabe für uns Jusos, sondern auch der Erhalt von bestehenden und neuen Mitgliedern. Nur wenn wir auch daran arbeiten, unsere bestehenden (Neu-)Mitglieder zu erhalten und es schaffen diese einzubinden, können wir eine starke, laute, erfolgreiche Jugendorganisation sein. Verschiedene Maßnahmen und Aktionen können hilfreich sein, bestehende Mitglieder aktiv zu halten.

8.1 Persönliche Ansprache

Dazu gehört an erster Stelle die persönliche Ansprache an (Neu-)Mitglieder. Schickt die Einladung nicht nur in eure bestehenden Gruppen oder per Mail an alle Mitglieder, sonst spricht oder schreibt einzelne Personen auch direkt an und motiviert sie dazu, zu euren Sitzungen und Veranstaltungen zu kommen. Sorgt dabei dafür, dass insbesondere Neumitglieder immer eine erfahrene Person zur Seite gestellt bekommen bei den ersten Veranstaltungen. Dies hilft dabei, sich nicht alleine zu fühlen und gibt Sicherheit in einem neuen Umfeld. Ebenso ist insbesondere für FINTA*s oft ein wichtiges Kriterium, dass diese bei Abendveranstaltungen nicht alleine von und zur Bahn bzw. nach Hause laufen müssen. Bietet daher von euch aus, bereits bei der persönlichen Einladung zur Veranstaltung, aber auch während dieser an, FINTA*s zur Bahn- oder Busstation, aber auch nach Hause zu begleiten. Dies hilft dem Sicherheitsgefühl. Sollte euch auffallen, dass ein Mitglied auf einmal nicht mehr kommt, spricht diese Person direkt an und fragt, woran es hapert.

8.2 Niedrigschwellige Einbindung

Ein weiterer wichtiger Punkt ist die niedrigschwellige Einbindung von Mitgliedern und potentiell Interessierten in die praktische Arbeit der Jusos. Denn wenn sich unsere (Neu)Mitglieder eingebunden fühlen, willkommen sind und mitbestimmen können, kommen sie auch gerne zu weiteren Veranstaltungen und Sitzungen. Wichtig ist hierbei, (Neu)Mitglieder nicht direkt mit zu viel Arbeit und zu viel Eigenverantwortung zu überlasten. Vielmehr sollten sie dabei unterstützt werden, eigene Themen zu platzieren, sich aktiv bei Veranstaltungen zu beteiligen sowie "an die Hand genommen" zu werden und Möglichkeiten aufgezeigt bekommen, sich aktiv einzubringen. Genau deswegen ist es schon anfangs wichtig, diese gemeinsam mit der neuen Person die Themen und Interessen herauszuarbeiten, die sie interessieren. Denn Menschen werden aktiv für ihre Interessen und bleiben aktiv für ihre Interessen und Themen, hinter denen sie stehen!

8.3 Regelmäßige Veranstaltungen

Ein no brainer ist es, regelmäßig (offene) Sitzungen stattfinden zu lassen, an denen Interessierte, Neumitglieder aber auch bestehende Jusos teilnehmen können. Hierbei ist es

wichtig, dass die Sitzung möglichst interessant und abwechslungsreich gestaltet werden. Diese Sitzungen können auch gerne mal zu offenen Diskussionsrunden oder offenen Stammtischen ohne Druck von Tagesordnungen aufgeweicht werden, um gerne jungen Personen und Neumitgliedern die Arbeit der Jusos in lockerer Stimmung nahezubringen. Gerade durch solche Socializing-Events wird Teilhabe und Kennenlernen auf der persönlichen Ebene außerhalb von Sitzungen ermöglicht.

Darüber hinaus sollten neue Interessierte auch direkt in unsere Bildungsarbeit eingebunden werden. Gute Optionen und Möglichkeiten dafür sind beispielsweise 10 unter 30 Aktionen, Veranstaltungen mit Partei Prominenz, wie Abgeordneten, aber auch die Teilnahme an Bündnistreffen und Jugendveranstaltungen bei euch vor Ort. Darüber hinaus ist es auch immer wichtig, auf die Bildungsarbeit des Bezirks hinzuweisen. Diese finden regelmäßig, mindestens vier Mal im Jahr als Einstieg (Denkfabrik Grundlagen) aber auch zu unseren Verbandssäulen, Feminismus, Sozialismus, Internationalismus, Antifaschismus und Antirassismus statt. An diesen können ausdrücklich auch nicht-Mitglieder teilnehmen.

8.4 Unser Angebot zu eurer Unterstützung

Nicht nur die persönliche Ansprache kann dabei helfen, Interessent*innen zu überzeugen, zu einer Veranstaltung oder Aktion der Jusos zu kommen, Mitglieder zu gewinnen und zu halten. Wir wollen dir konkrete Materialien an die Hand geben, welche dabei unterstützen können, (Neu)Mitglieder einzubinden. Dafür haben wir verschiedene Canva-Muster und Vorlagen erstellt, welche von euch bei Bedarf angepasst werden können. Dazu gehören ein [Begrüßungsschreiben](#), ein how to [Neumitgliederabend](#), ein anpassbarer [Flyer](#) über die Jusos, ebenso wie Postkarten zu unseren Grundwerten ([Feminismus](#), [Internationalismus](#), [Antifaschismus](#), [Sozialismus](#) und [Antirassismus](#)), ein Flyer zu unserem [BeVos auf Abruf](#) Angebot, [Muster-Leitfäden für Veranstaltungen](#) wie Politik und Pizza, feministische Abende oder Diskussionstreffen, ebenso wie unsere [BeVo's auf Abruf](#), ein [Wanted "Neumitglied"-Schild](#) für euch zum anpassen und verteilen in eurem UB. Ebenso werden wir zukünftig ein Willkommenspaket an neue Juso-Mitglieder versenden, damit schnell und einfach Informationen zu den Jusos zugestellt werden. In diesem wird sich ein [Willkommensbrief](#), ein [Organigramm der Jusos](#), unser [Flyer](#), aber auch ein Merchartikel befinden.

8.5 Unterstützung durch Social Media

Social Media ist nicht die Wunderlösung für alles, aber eine sehr wichtige Unterstützung und sollte deshalb immer mitgedacht werden. Entscheidend ist nicht Hochglanz, sondern Regelmäßigkeit: Die Kanäle müssen aktuell bleiben und kontinuierlich bespielt werden. Authentisch schlägt perfekt – vor allem bei Reels und Storys. Trotzdem braucht es einen gewissen Qualitätsanspruch. Es geht nicht darum, jeden Trend mitzunehmen, sondern die richtigen Inhalte gut zu erzählen.

Wichtig sind schnelle Schnitte, klare Bilder, kurze Videos und Botschaften, die hängen bleiben. Frag dich dabei immer: Würdest du dir dieses Video auch anschauen, wenn du nicht politisch interessiert wärst? Die ersten drei Sekunden entscheiden, ob Zuschauer*innen dranbleiben

oder direkt weiterwischen. Untertitel, Hochformat und eine klare Bildsprache helfen dabei, überhaupt wahrgenommen zu werden.

Und ganz wichtig: Nicht alles, was „lustig“ oder „viral“ sein will, funktioniert auch. Peinliche, gezwungene, witzige oder unnatürliche Videos schaden eher, als dass sie helfen. Authentisch heißt nicht albern – alle, die vor der Kamera stehen, sollten sich wohlfühlen und glaubwürdig bleiben.

Social Media lebt vom Mitmachen. Kommentare, DMs, Umfragen und Reaktionen sind zentral. Sie zeigen Nähe und machen aus Follower*innen echte Gesprächspartner*innen. Auch die eigenen Mitglieder sollten ermutigt werden, Inhalte zu teilen, zu kommentieren und weiterzuverbreiten – Reichweite entsteht durch Beteiligung.

Politik darf dabei ruhig Spaß machen. Gesichter, Geschichten und Emotionen gehören in den Vordergrund. Wer tiefer einsteigen möchte, findet die Details im Text oder über weiterführende Links. Wichtig ist, dass alles leicht verständlich und schnell zugänglich bleibt. Und zuletzt: Wiedererkennbarkeit zählt. Ton, Stil und Bildsprache sollten zusammenpassen, damit klar ist, wofür man steht. Klare Positionen wirken stärker als vorsichtige Floskeln. Menschen folgen Menschen, nicht Pressemitteilungen.

9. Anhänge

[“Wanted” neue Mitglieder Schild, um in der Stadt zu verteilen mit Abreiß-Kontaktdaten](#)

[Neumitgliedermail](#)

[Referent*innenpool / BeVos auf Abruf](#)

[Wie organisiert man eine Veranstaltung?](#)

[Zeitlose Broschüre](#)

[Organigramm der Jusos für Neumitglieder](#)

Verbandssäulen ([Internats](#), [Sozialismus](#), [Feminismus](#), [Antifaschismus](#), [Antirassismus](#))

[How to Neumitgliederabend](#)